Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 12 (1997)
Heft: 4

Artikel: Verborgene Schuhe und Kleinode in der Bausubstanz
Autor: Volken, Serge / Volken, Marquita
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727110

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Termine der Veranstaltungen im Rahmen des 40-Jahr Jubiläum der kantonalen Denkmalpflege und der Kantonsarchäologie Zürich:

- Im Gemeindesaal des Restaurants «Rheintal», Flurlingen. (Eingang durch das Restaurant) Dauer: vom 30. Januar 1997 bis 22. Februar 1997. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 20 Uhr. Öffentliche Führungen und Aktionstag: Samstag, 7. Februar 1997
- Im Werkgebäude Wassergasse, Uhwiesen. Dauer: vom 7. März 1997 bis 29. März 1997
- Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr, Mittwoch, 17 bis 20 Uhr
- Öffentliche Führungen und Aktionstag: Samstag, 14. März 1997

Verborgene Schuhe und Kleinode in der Bausubstanz

Résumé

On trouve régulièrement dans les anciennes maisons des objets ou des fragments d'objets qui ont été cachés pendant de longues périodes entre les coffrages, derrière les boiseries ou même dans des niches murées et qui sont découverts lors de travaux de transformation ou éventuellement de démolition des bâtiments. Ces cachettes sont des endroits creux où les objets ont été placés intentionnellement. C'est au cours des années 50 que l'on a commencé à étudier ce phénomène. A cette époque, la responsable de la collection du «Northampton Boot and Shoe Museum» avait remarqué qu'on lui apportait très souvent de vieilles chaussures à identifier. La fréquence de ces objets trouvés l'a amenée, à partir de 1957, à conserver systématiquement les rapports rédigés sur ces objets découverts afin de pouvoir établir des comparaisons. Cette année, les «Ar-

Immer wieder findet man in alten Häusern Gegenstände und Fragmente, welche zwischen Verschalungen, hinter Vertäferungen, unter Böden oder gar in eingemauerten Nischen über lange Zeiten verborgen lagen, und erst bei Umbauten oder gar einem Abbruch des Gebäudes zum Vorschein kamen. Bei den Verstecken handelte es sich um Hohlräume, in welche die Fund-Objekte nur mit Absicht hingelegt werden konnten, also keine Löcher, in die zufällig etwas hineinfiel. Das Thema war Gegenstand eines Vortrags an der diesjährigen Jahrestagung der SAM.

Die Beobachtung dieses Phänomens beginnt während den 50er Jahren. Die damalige Verantwortliche der Sammlung des «Northampton Boot and Shoe Museum» bemerkte, dass ihr öfters alte Schuhe zur Identifizierung gebracht wurden. Das gehäufte Vorkommen solcher Fundumstände bewegte sie ab 1957, Berichte dieser Erscheinungen systematisch zu sammeln, um Vergleichsmöglichkeiten erstellen zu können. Es dauerte eine gewisse Zeit, bis sich verschiedene Leute dafür zu interessieren begannen, sich nach ähnlichen Funden umsahen, und diese meldeten. In der Zwischenzeit weiss man von über 1100 Funden aus Verstecken in der Bausubstanz. Eine Publikation aus dem letzten Jahr gibt einen Eindruck des Aussmasses dieses Phänomens[1]. Es handelt sich hier nicht nur um ein typisch englisches Vorkommen, sondern man findet weltweit ähnliche Fundumstände. Solche Phänomene existieren bereits im Mittelalter und reichen bis in die heutige Zeit.

In manchen der Verstecke wurden nicht nur Schuhe und Leder gefunden, sondern auch Textilien, Flaschen, Keramik, Schriftstücke, Knochen, Tierskelette, gebrochene Werkzeuge, Messer, Metall, Zähne, Nahrungsreste und vieles mehr.

Die diesjährige Herbstsession der Archaeological Leather Groups im London Museum befasste sich ausschliesslich mit diesem Thema[2]. Die Vielfalt der vorgetragenen Beispiele widersprach deutlich der vorweggenommenen Annahme, dass es sich hier nur um Füllmaterial handelt. Man unterschied zwei Hauptgruppen: Objekte, die während einer Bauphase verborgen wurden, und Objekte aus der Zeit der Benützung der Gebäude. Die Vorträge und Diskussionen zeigten, dass es sich um ein bedeutend umfangreicheres Thema als nur um verborgene Schuhe handelt. In

manchen der Verstecke wurden nicht nur Schuhe und Leder gefunden, sondern auch Textilien, Flaschen, Keramik, Schriftstücke, Knochen, Tierskelette, gebrochene Werkzeuge, Messer, Metall, Zähne, Nahrungsreste und vieles mehr. Nebst alltäglichen Gegenständen fanden sich auch Objekte mit speziellem Charakter, wie beispielsweise die Kadaver von Katzen, die Würgmale oder Anzeichen eines Tods durch Ersticken aufwiesen.

Auch in der Schweiz kennt man versteckte Schuhe und Gegenstände in der Bausubstanz, doch scheint man sich des Phänomens weniger bewusst zu sein. Aus dem Jura wurde den Verfassern der Fund von zwei Kinderschuhen gemeldet, die aus unterschiedlichen Fundorten stammten. Die Schuhe befanden sich im Dach, an unerreichbaren Stellen. Zwei Beispiele archäologischer Funde aus Diessenhofen (TG)[3] und der Burgruine Wartau (SG)[4] zeigen Parallelen, die man vorläufig zwar als zufällig bezeichnen könnte, deren Gemeinsamkeiten aber zum Weiterdenken anregen. Ein eingemauerter Schuhoberteil, zusammen mit einem Geissfuss, wurde in Chur entdeckt. In einem Bauernhaus in Gais (AR) befanden sich hinter einer Wandverschalung zahlreiche Schuhe zusammen mit Spielsachen, Medizinflaschen und anderem Kleinod. Auch aus den Nachbarländern gibt es ähnliche Funde aus der Bausubstanz, deren Interpretation ebenfalls unklar scheint.

Die systematische Registrierung solcher Fundumstände stösst auf verschiedenste Schwierigkeiten, weil nicht alle Funde einer archäologischen Dienststelle oder der Denkmalpflege gemeldet werden. Oft werden solche Objekte, meistens Schuhe, von Bauleuten oder Privaten entdeckt, die deren Bedeutung nur selten erfassen können. Die kompetenten Dienststellen erfahren dann oft nur in Glücksfällen von solchen Funden. An manchen Orten existieren keine zuständigen Stellen, so dass auch hier viele Informationen unbeachtet verschwinden.

Die zentralisierte Sammlung solcher Fundumstände hat bereits viele Beobachtungen und Vergleichsmöglichkeiten geschaffen, und ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Man hofft, weitere Hinweise von volkskundlicher Seite zu erhalten sowie aus Museumsbeständen. Die bisherigen Ermittlungen deuten in Richtung Handwerkerbrauchtum oder Volksglauben. Obwohl man bemüht ist, die Fundgegenstände in der Bausubstanz nicht zu mystifizieren, finden sich selten praktische Gründe, die das Verstecken der Objekte erklären könnten. Die Verfasser bitten, Funde von Schuhen und sonstigen Gegenständen aus der Bausubstanz dem Northampton Museum zu melden[5] oder die schuhkundliche Fachstelle GENTLE CRAFT in Lausanne zu kontaktieren. Alle Informationen werden formgerecht weitergeleitet. Formulare für eine einheitliche Beschreibung und Angabe der Kriterien stehen zur Verfügung.

[1] Swann, June: Shoes Concealed in Buildings, in: Costume, The Journal of the Costume Society, Number 30, London 1996.

[2] Archaeological Leather Group Meeting: Hidden Shoes and Concealed Beliefs: A Study Of Footwear And Other Objects Deliberately Placed Within the Fabric Of Buildings, 17.September 1997.

[3] Baeryswil Armand, Junkes Marina: Der Unterhof in Diessenhofen, von der Adelsburg zum Ausbildungszentrum, Hrsg. Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau 1995

[4] Volken, Serge & Marquita: Die Schuhe der Burgruine Wartau, erscheint im Werdeberger Jahrbuch 1998

[5] Boot & Shoe Departement, Central Museum, Guildhall Road, Northampton, NN1 1DP, (U.K.) Fax 44 1604-238720

Serge und Marquita Volken
GENTLE CRAFT
Center for Calceology
Rue du Rotillon 10
1003 Lausanne
T / Fax 021 312 06 77

chaeological Leather Groups» ont consacré exclusivement leur congrès d'automne qui s'est tenu au London Museum à ce sujet. La diversité des exemples exposés prouve clairement que, contrairement à l'idée souvent avancée, il ne s'agit pas dans de tels cas uniquement de matériaux de remplissage. On distingue deux groupes d'objets: les objets qui ont été cachés pendant la construction et les objets qui ont été cachés pendant l'utilisation du bâtiment. Dans certaines cachettes on n'a pas seulement retrouvé des chaussures ou des objets en cuir mais également des textiles, des bouteilles, des objets en céramique, des manuscrits, des os, des squelettes d'animaux, des outils cassés, des couteaux, du métal, des dents, des restes de nourriture et bien d'autres choses encore. En Suisse également on a retrouvé des chaussures et divers objets cachés dans la substance bâtie mais on ne semble pas avoir accordé autant d'importance à ce phénomène. La collection centralisée de ces objets a déjà permis de faire de nombreuses observations et comparaisons et n'est de loin pas encore arrivée à terme. Les auteurs de cet exposé demandent de signaler les découvertes de chaussures ou d'autres objets cachés dans la substance bâtie au Northampton Museum ou de contacter le service spécialisé dans l'étude de la chaussure GENTLE CRAFT à Lausanne. Toutes les informations seront transmises en bonne et due forme.